



Ingolstadt

informiert

AUSGABE
März 2022

Herausgegeben vom Presseamt der Stadt Ingolstadt



Hilfe für die Ukraine

Informationen für Geflüchtete und Menschen, die helfen möchten



Der „Südwind“ kommt
Bayerisches Landestreffen für junges Publikum



Wohnen mit Aussicht
161 neue Wohnungen an der Stargarder Straße



Weltenklang22
Treffen musikalischer Kulturen in Ingolstadt

INHALT

Seite 2/3

Mobilität:
Umfrage zur Urban Air Mobility
Unfallstatistik 2021

Seite 4

Soziales:
Hilfe für die Ukraine

Seite 5

Corona:
Vierte Impfung jetzt möglich

Seite 6

Migrationsrat:
Hinsehen statt Wegsehen

Seite 7

Umwelt:
Helfer für Landschaftspflege

Seite 8

Kooperation:
Wirtschaftliche Transformation

Seite 9

Kultur:
Theatertreffen „Südwind“

Seite 10/11

EGZ:
Synergien für Existenzgründer

Seite 12/13

GWG:
Wohnen mit Aussicht

Seite 14/15

Klinikum:
Einsatz der Bundeswehr endet

Seite 16/17

ITK:
Unterwegs im Jubiläumsjahr

Seite 18/19

INKB:
Zufrieden mit den
Kommunalbetrieben

Seite 20

Kulturamt:
„Weltenklang22“-Festival

Mobilität

Flugtaxis machen neugierig

Ergebnisse der Bürgerumfrage zur Urban Air Mobility



Das neue Modell des „CityAirbus“ soll im kommenden Jahr abheben. Der Vorgänger wurde bereits in Manching getestet.

Foto: Airbus

Seit 2018 erforscht die Stadt Ingolstadt im Rahmen der Urban Air Mobility Initiative den Einsatz von Drohnen und Flugtaxis. Das Netzwerk der Initiative umfasst bereits mehr als 80 Partner aus Wirtschaft, Wissenschaft, Politik und dem Gesundheitswesen. Ein besonderes Anliegen ist dabei die Einbindung der Bevölkerung in die Projekte und eine regelmäßige Befragung der Bürgerinnen und Bürger. 2020 wurde bereits eine Umfrage veröffentlicht und die Akzeptanz der Bevölkerung für das Projekt FreeRail abgefragt. Im Projekt FreeRail wird die automatisierte Erfassung der gleisnahen Vegetation entlang des Streckennetzes der Deutschen Bahn mit autonom betriebenen Drohnen untersucht. Um nun die aktuelle Sichtweise abzufragen und die Ergebnisse mit jenen aus dem Vorjahr vergleichen zu können, wurden die Bürgerinnen und Bürger im Juli und August 2021 erneut gebeten, an der Umfrage teilzunehmen und auch das Forschungsprojekt INCity TakeOff zu bewerten. In diesem Projekt werden Start- und Landeflächen für Lufttaxis unter Berücksichtigung der Anforderungen an urbane Start- und Landeplätze erforscht. Nun liegen die Ergebnisse dieser Umfrage vor.

Positive Einstellung

Die große Mehrheit (über 75 Prozent) der Befragten gab an, sich zumindest gelegentlich über die aktuellen Entwicklungen zu Urban Air Mobility in Ingolstadt zu informieren. Sie stellten weiterhin klar, diese und ähnliche Initiativen der Stadt zu befürworten und weitere Informationen zu diesen Themen zu begrüßen. Die Umfrage zum FreeRail-Projekt ergab, dass 75 Pro-

zent der Umfrageteilnehmer und Umfrageteilnehmerinnen eine (eher) positive Einstellung gegenüber Drohnen haben. Besonders befürwortet wird die Nutzung von Drohnen bei Rettungseinsätzen und zu Sicherheitszwecken. Auch mit einem Drohnenhangar in der Nähe von Bahnhöfen wäre die Mehrheit der Befragten einverstanden.

Nachhaltig und günstig

Zum Forschungsprojekt INCity TakeOff gaben etwa 60 Prozent der Befragten an, eine (eher) positive Einstellung gegenüber Flugtaxis zu haben. Sie erhoffen sich durch die Nutzung dieses Fortbewegungsmittels eine Zeitersparnis. Dabei sollte die Reise mit einem Flugtaxi möglichst ökologisch nachhaltig sein und zu einem günstigen Preis angeboten werden. Es bestehen allerdings noch Zweifel, inwieweit die Hersteller bzw. Betreiber von Flugtaxis diese Anforderungen erfüllen können. Die Befragten können sich weiterhin vorstellen, das Fortbewegungsmittel für dienstliche und private Reisen für Mittelstrecken (>250 km) zu nutzen. Als Standort für die notwendigen Start- und Landeplätze wurde die unmittelbare Nähe zum Wohnort von den Umfrageteilnehmern gleichermaßen befürwortet wie abgelehnt (je ein Drittel). Die Ergebnisse der Befragung zeigen, dass weitere Aufklärungsarbeit zu Urban Air Mobility und den Projekten sowohl notwendig ist, als auch von den befragten Einwohnern Ingolstadts gewünscht wird, um das Thema greifbarer und zukunftsfähiger zu machen. Die ausführlichen Umfrageergebnisse sowie weitere Informationen zu den Projekten gibt es unter www.ingolstadt.de/uam.

Mobilität

Unfallzahlen sinken weiter

Weniger als 4.000 Unfälle in Ingolstadt im vergangenen Jahr

Nachdem im Jahr 2020 erstmals seit über zehn Jahren weniger als 4.000 Unfälle gezählt wurden, hat sich diese Zahl im vergangenen Jahr nochmals verringert. „Besonders erfreulich ist, dass die Zahl der Unfälle mit verletzten Personen um über acht Prozent zurückgegangen ist“, erklärt Christian Petz von der Polizeiinspektion Ingolstadt, „allerdings wurden 99 Personen schwer verletzt, was einer leichten Zunahme von fünf Personen entspricht. Leider mussten im vergangenen Jahr auch zwei tödliche Unfälle verzeichnet werden.“

E-Scooter-Unfälle nehmen zu

Eines hat sich im Vergleich zu den letzten Jahren im Stadtgebiet Ingolstadt allerdings nicht verändert: Die mit Abstand häufigsten Unfallursachen waren wiederum ein ungenügender Sicherheitsabstand sowie Fehler beim Abbiegen, Wenden und Rückwärtsfahren. Jeweils rund 400 Unfälle waren darauf zurückzuführen. Das Nichtbeachten der Vorfahrt sowie eine nicht angepasste Geschwindigkeit waren weitere wesentliche Unfallursachen, in 72 Fällen war es der Alkohol. Häufigste Ursache bei Unfällen mit Beteiligung von Radfahrern war die Nutzung der Fahrbahn bzw. des Radweges in falscher Richtung - die sogenannten „Geisterradler“. Obwohl die Gesamtzahl der Unfälle mit Radfahrern im Vergleich zum Vorjahr um 14 Prozent sank, wurde bei den Geisterradlern ein Anstieg um etwa 75 Prozent verzeichnet. Besonders aufgefallen ist die gestiegene Zahl der Unfälle mit E-Scootern. Die Zahl der Unfälle stieg von 20 im Jahr 2020 auf 32 im Jahr 2021. Ebenso auffällig war im vergangenen Jahr der Zuwachs an Wildunfällen um 40 Prozent.

Unfallsschwerpunkt Audi-Ring

An einigen bekannten Unfallsschwerpunkten hat es im letzten Jahr weniger oft gekracht. Die Zahl der Kreuzungen mit jährlich mehr als fünf Unfällen hat sich von zwölf auf fünf mehr als halbiert, lediglich der Audi-Ring muss weiterhin als Unfallsschwerpunkt eingeordnet werden. Die städtische Unfallkommission, bestehend aus Vertretern des Amtes für Verkehrsmanagement, des Tiefbauamts und der Poli-



Der Audi-Ring ist momentan der einzige Unfallsschwerpunkt in Ingolstadt.

Foto: Schalles

zei arbeitet derzeit an einer weiteren bekannten Unfallstelle. „Bei der erst eröffneten Einmündung der Ettinger Straße am Parkhaus T39 südlich von Etting waren die meisten Unfälle auf Linksabbieger in Richtung Etting zurückzuführen. Daher wird nun geplant, den Linksabbiegern ein eigenes Grünsignal zu geben, sodass die Situation dort entschärft wird. „Im Moment sind wir in der Prüfung der baulichen Umsetzbarkeit“, berichtet Ulrich Schäpe, Leiter des Amtes für Verkehrsmanagement und Geoinformation und gleichzeitig Leiter der Unfallkommission. Die Mitglieder der Unfallkommission arbeiten daran, Unfallsschwerpunkte zu entschärfen. Einige der Unfall-

schwerpunkte sollen auch in den kommenden Jahren durch anstehende Tiefbauprojekte gelöst werden. Ein bekanntes Beispiel ist hier sicherlich die Marktkaufkreuzung, die Teil des Ausbaus Schneller Weg ist. Auch an diesen Planungen sind die Mitglieder der Unfallkommission beteiligt. Neben den stetigen Verbesserungen im Rahmen der Unfallkommission fördert die Verkehrskampagne „Sicher, Smart & Fair – zählt für jeden im Straßenverkehr“ weiterhin die Rücksichtnahme aller Verkehrsteilnehmer, sodass sich der positive Trend der sinkenden Unfallzahlen hoffentlich auch nach der Corona-Pandemie weiter fortsetzt.



Knapp 100 Personen wurden im vergangenen Jahr bei Unfällen schwer verletzt.

Foto: Rössle

Soziales

Hilfe für die Ukraine

Informationen für Geflüchtete und Menschen, die helfen möchten

Geflüchtete aus der Ukraine werden in der ANKER-Einrichtung der Regierung von Oberbayern in der Max-Immelmann-Kaserne untergebracht. Die Stadt Ingolstadt hat zudem zwei Notaufnahmeeinrichtungen in der Nähe des Hauptbahnhofs geschaffen, die von den Johannitern und dem Bayerischen Roten Kreuz betrieben werden. Dort werden Ankommende aufgenommen, hieraus erfolgt gegebenenfalls die Weiterverteilung in Wohnungen oder andere geeignete Unterkünfte im Stadtgebiet. Die Führungsgruppe Katastrophenschutz bewertet in regelmäßigen Sitzungen die aktuelle Gesamtlage, koordiniert und veranlasst weitere Maßnahmen. Derzeit werden zwei weitere Notaufnahmeeinrichtungen vorbereitet, die im Bedarfsfall belegt werden können.



Am Hauptbahnhof wurde ein Info-Point für Geflüchtete eingerichtet.

Foto: Michel

Anlaufstelle für Geflüchtete

Am Ingolstädter Hauptbahnhof werden ankommende Personen von Bundespolizei, Ehrenamtlichen der Bahnhofsmission und des Roten Kreuzes Ingolstadt in Empfang genommen und an die Erstaufnahmeeinrichtungen vermittelt. Dort erhalten sie Verpflegung, können Sanitäreinrichtungen nutzen, schlafen und erhalten eine ärztliche Versorgung. Für Corona-Fälle wurden Quarantäne-Möglichkeiten eingerichtet.

Registrierung für Geflüchtete

Bereits privat untergekommene ukrainische Staatsangehörige sollen sich zunächst unter den eigens hierfür eingerichteten E-Mail-Adressen ukraine.regierung-oberbayern@reg-ob.bayern.de und auslaenderamt.ukraine@ingolstadt.de melden. Die Regierung von Oberbayern wird dann zeitnah auf diese Personen zugehen und eine geordnete Registrierung durchführen. Das Amt für Ausländerwesen und Migration wird sie ebenfalls zeitnah zur Erteilung des Aufenthaltstitels kontaktieren.

Geld- und Sachspenden

Behörden und Hilfsorganisationen bitten für die Ukraine und ihre Nachbarländer vorwiegend um Geldspenden, mit denen die benötigten Hilfsgüter, zum Beispiel zur medizinischen Versorgung direkt finanziert werden können. Dies sei zielführender,



denn private Sachspenden müssten aufwendig sortiert, nach Qualität und Bedarf geordnet und weiterverteilt werden. Es ist für die Hilfsorganisationen einfacher und schneller, die benötigten Güter vor Ort in der benötigten Zahl und Qualität zu beschaffen. Daher verweist die Stadt Ingolstadt auf Spendenkonten der bekannten Hilfsorganisationen (siehe: www.ingolstadt.de/ukraine). Vor Ort in Ingolstadt werden im Moment keine Hilfsgüter benötigt. Sollte dies der Fall sein, wendet sich die Stadt Ingolstadt mit einem Aufruf an die Öffentlichkeit, auch wenn Ehrenamtliche zur Mitarbeit gesucht werden.

Wohnungs- und Dienstleistungsangebote

Von privater Seite sind bereits viele Wohnungsangebote bei der Stadtverwaltung eingegangen. Diese werden geprüft und je nach Eignung und aktuellem Bedarf in Anspruch genommen. Die Stadt Ingolstadt bedankt sich für die bisherigen Angebote, bittet aber um Geduld: Nicht immer können die Anbieter sofort kontaktiert wer-

den. Wer Wohnraum zur Verfügung stellen möchte, oder Übersetzungs- oder Transportdienste anbieten möchte, kann dies unter der bayernweiten Plattform des Innenministeriums anmelden: www.ukraine-hilfe.bayern.de.

Telefon-Hotline

Im persönlichen Gespräch können Fragen an das Bürgertelefon der Stadt Ingolstadt unter 0841/305-1600 gerichtet werden (Mo. bis Fr. 8 bis 12.30 Uhr, Mo. und Di., 13.30 bis 16 Uhr, Do. 13.30 bis 17.30 Uhr). Als Erstanlaufstelle liegen hier relevante Informationen vor, bei Einzelfragen kann auch der Kontakt zu fachlich zuständigen Stellen innerhalb der Verwaltung hergestellt werden. Auf der städtischen Homepage sind zudem unter www.ingolstadt.de/ukraine viele Antworten zu Standardfragen rund um Einreise, Unterbringung und Registrierung gesammelt, ebenso zu kostenloser ÖPNV-Nutzung, Corona-Schutzimpfung oder zur Unterbringung von Haustieren. Texte zu diesen Themen werden nicht nur in Deutsch, sondern auch in ukrainischer und russischer Sprache bereitgestellt. Auch die Migrationsberatungsstellen aus Ingolstadt bieten für geflüchtete/vertriebene Menschen aus der Ukraine eine individuelle soziale Beratung im Bürgerhaus Neuburger Kasten, Fechtgasse 6 (Erdgeschoss), an: Di. 14 bis 16.30 Uhr, Mi. 8.30 bis 12 Uhr und 14 bis 16.30 Uhr, Do. 9 bis 12 Uhr.

Corona

Vierte Impfung jetzt möglich

Impfzentrum Ingolstadt: Erster und zweiter „Booster“ sowie neuer Impfstoff Novavax

Die Omikron-Variante des Corona-Virus sorgt nach wie vor für sehr hohe Inzidenzzahlen. Während die Ingolstädter Impfquote bei den Erst- und Zweitimpfungen mit über 87 beziehungsweise über 82 Prozent recht hoch ist, gibt es bei den Auffrischungsimpfungen noch Luft nach oben. Aktuell haben sich rund 60 Prozent der Ingolstädter eine dritte Impfung, den so genannten „Booster“ verabreichen lassen. Diese Auffrischungsimpfung wird allen empfohlen, bei denen seit dem Abschluss der ersten Impfserie mindestens drei Monate vergangenen sind. „Booster“-Impfungen sind in Ingolstadt einfach und unkompliziert mit vorheriger Terminvereinbarung, aber auch spontan ohne Termin möglich (siehe Infokasten).

Vierte Impfung: wer braucht sie jetzt?

Besonders bei älteren Menschen, die ihre dritte Impfung bereits früh im vergangenen Herbst bekommen haben, lässt der Schutz durch den „Booster“ erfahrungsgemäß bereits deutlich nach. Diese Personen können sich jetzt mit einer vierten Impfung impfen lassen. Nach Einschätzung der Ständigen Impfkommission (STIKO) ist die vierte Impfung besonders bei Risikogruppen sowie Beschäftigten im Gesundheits- und Pflegebereich sinnvoll. Die STIKO-Empfehlung für eine weitere Auffrischungsimpfung gilt daher generell für alle Menschen ab 70 Jahren, für Bewohner von Alten- und Pflegeheimen und Personen mit einer Immunschwäche-Krankheit (ab fünf Jahren) sowie darüber hinaus für Angestellte im Gesundheitsbereich, in der Pflege sowie mit Patientenkontakt. Besonders gefährdete Menschen können sich drei Monate nach dem ersten „Booster“ zum vierten Mal impfen lassen, Beschäftigte im Gesundheitswesen nach einem halben Jahr. Für Personen, die nach der ersten Auffrischungsimpfung eine Corona-Infektion durchgemacht haben, ist eine Impfung derzeit nicht notwendig.

Neuer Protein-Impfstoff Novavax

Einige Menschen, die sich bislang überhaupt noch nicht impfen lassen wollten, gaben an, auf einen Protein-Impfstoff zu



In Ingolstadt wird jetzt auch der neue Impfstoff von Novavax verimpft.

Foto: Rössle

warten. Dieser ist in Form des Impfstoffs „Novavax“ nun in Deutschland für alle Erwachsenen zugelassen und wird auch im Ingolstädter Impfzentrum verimpft. Der Wirkmechanismus, auf dem Novavax beruht, ist schon länger bekannt und teilweise bereits langjährig im Einsatz. Dazu liegen Erfahrungswerte von anderen Impfstoffen vor, beispielsweise der Hepatitis-B-Impfung, die es bereits seit den 80er Jahren gibt. Aus dieser Erfahrung heraus sind Proteinimpfstoffe eine echte Alternative, denn diese werden bereits seit Jahrzehnten genutzt – zum Schutz vor Polio, Tetanus, Hepatitis-B oder Grippe. Sie bieten auch einen sehr guten Schutz vor dem Coronavirus, und verursachen noch weniger Nebenwirkungen als die bereits zugelassenen Impfstoffe. Die Ständige Impfkommission beim Robert Koch-Institut empfiehlt Novavax zur Grundimmunisierung von Personen ab 18 Jahren. Hierbei sind zwei Impfstoffdosen im Abstand von mindestens drei Wochen zu geben. Novavax während der Schwangerschaft und Stillzeit wird zum jetzigen Zeitpunkt

nicht empfohlen. Wer bereits eine Coronavirus-Infektion überstanden hat, kann mit einer Dosis seine Grundimmunisierung vervollständigen. Für Auffrischungsimpfungen sind derzeit nur mRNA-Impfstoffe zugelassen, der Novavax-Impfstoff hingegen noch nicht.

Öffnungszeiten Impfzentrum

Für das Impfzentrum Ingolstadt können Termine im bayernweiten Impfportal vereinbart werden (<https://impfzentren.bayern/>). Eine Impfung ohne Anmeldung ist im Impf-Drive-IN in der Manchinger Straße (Parkplatz P3, Montag bis Freitag von 10 bis 17 Uhr) und im Impfzentrum Hindenburgstraße 66 (Montag bis Mittwoch von 16 bis 19 Uhr) möglich. Weitere Informationen unter www.ingolstadt.de/corona.

Migrationsrat

Hinsehen statt Wegsehen

Sprecherinnen gegen Rassismus und Diskriminierung



Integrationsbeauftragte Ingrid Gumplinger, Silvia Iriarte-von Huth, Oberbürgermeister Christian Scharpf und Cristina Lozano-Gomez. Foto: Rössle

Um bayernweit wirksamer gegen Diskriminierung vorzugehen, startete der Landesverband der Integrationsbeiräte die einjährige Schulung „Sprecher/innen gegen Diskriminierung“ im Rahmen des Projektes „Aktivierende Antidiskriminierungsarbeit in Bayern“. Silvia Iriarte-von Huth, Cristina Lozano-Gomez und Olga Atmatzidi, drei Mitglieder des Ingolstädter Migrationsrates, haben an dieser Schulung teilgenommen und sich zu Sprecherinnen gegen Diskriminierung ausbilden lassen. Die insgesamt 28 Teilnehmer und Teilnehmerinnen aus verschiedenen bayerischen Integrationsbeiräten setzten sich intensiv mit dem Thema Diskriminierung auseinander und suchten gemeinsam nach Wegen, um das Thema offen anzusprechen. Weitere Schulungsinhalte waren unter anderem Argumentationstraining, Strategie- und Kampagnenentwicklung sowie Kampagnenumsetzung.

Netzwerk als Anlaufstellen

Die Schulungsreihe mit den drei Modulen „Aussprechen“, „Ansprechen“, „Mitsprechen“ umfasste insgesamt zwölf Schulungstermine. Der Landesverband verfolgt mit dieser Schulung das Ziel für betroffene Bürgerinnen und Bürger ein flächendeckendes Netzwerk als Anlaufstellen zu schaffen. Strukturelle Herangehensweisen in der Antidiskriminierungsarbeit sollen verändert und die von Rassismus betroffenen Personen sollen aktiv in die Gestaltung einbezogen werden und zum Engagement gegen Diskriminierung aufrufen. Die

ausgebildeten Sprecherinnen und Sprecher wurden von Innenminister Joachim Herrmann ausgezeichnet. Die Ingolstädter Teilnehmerinnen haben an dem ersten Durchgang dieser Schulungsreihe teilgenommen. Die Reihe soll auch in den nächsten Jahren bayernweit weitergeführt werden.

Großes Engagement des Gremiums

Oberbürgermeister Christian Scharpf bedankt sich bei den drei Sprecherinnen und würdigt deren Engagement. Er bekräftigt, wie wichtig es sei, dass sich die gesamte Ingolstädter Bevölkerung gegen Rassismus und Diskriminierung einsetzt, auch Menschen, die aus eigener Erfahrung wüssten, was es für einen persönlich bedeutet, ausgegrenzt oder diskriminiert zu werden. Der eindringliche Wunsch des Oberbürgermeisters: „Die ganze Stadt muss zusammenstehen und ein Zeichen setzen gegen Rassismus und Diskriminierung. Hinsehen statt wegsehen, das ist der erste, wichtigste Schritt.“ Die Integrationsbeauftragte und Vorsitzende des Migrationsrates, Ingrid Gumplinger, findet es sehr bemerkenswert, dass gleich drei Mitglieder ehrenamtlich an diesem zeitintensiven Seminar teilgenommen haben: „Dies spricht eindeutig für das große Engagement des gesamten Gremiums für dieses so wichtige Thema auch in unserer Stadt“, so die Vorsitzende. Silvia Iriarte-von Huth meint dazu: „Mich freut es sehr, Teil dieses Projektes zu sein. Durch den Dialog mit anderen bayerischen Städten, wurde mir sehr bewusst, dass eine An-

laufstelle gegen Diskriminierung in Ingolstadt wichtiger ist denn je. Eine Stelle, wo jede Art von Diskriminierung behandelt und ernst genommen wird.“ Cristina Lozano-Gomez ergänzt: „Kein Mensch sollte benachteiligt werden. Ich bin für den Aufbau eines Antidiskriminierungsnetzwerks mit allen Ingolstädtern, die sich in der Bekämpfung von Diskriminierungen mit Fokus auf die Bereiche Bildung, Arbeit und den kommunalen Raum engagieren möchten.“

Der Migrationsrat

Die Mitglieder des Migrationsrates vertreten die Interessen der Bürgerinnen und Bürger mit Migrationshintergrund. Sie engagieren sich in Arbeitsgruppen mit wechselnden Themengebieten. Der Migrationsrat der Stadt Ingolstadt setzt sich zusammen aus 16 von den Bürgerinnen und Bürgern Ingolstadts gewählten Mitgliedern, neun Mitgliedern des Stadtrates, dem Staatlichen Schulamt, der Gleichstellungsstelle, dem Jobcenter der Stadt Ingolstadt und neun vom Stadtrat ernannten Vertretern verschiedener Verbände und Organisationen. Die Mitglieder des Migrationsrates arbeiten ehrenamtlich, überparteilich und überkonfessionell. Der Migrationsrat trifft viermal im Jahr zu einer öffentlichen Sitzung zusammen. Weitere Informationen: www.ingolstadt.de/migrationsrat.

Umwelt

Wer möchte mithelfen?

Interessierte für Pflegearbeiten in der Landschaft und an Gewässern gesucht

Im Rahmen der Biotoppflege für bedrohte Tier- und Pflanzenarten sollen im Ingolstädter Stadtgebiet heuer und in den folgenden Jahren wieder Landschaftspflegemaßnahmen durchgeführt werden. Hierfür sucht das Umweltamt der Stadt Ingolstadt interessierte Bewirtschafterinnen und Bewirtschafter. Die Arbeiten umfassen überwiegend die Mahd und den Abtransport des Mähgutes. Darüber hinaus werden auch immer wieder Entbuschungsmaßnahmen notwendig, um die bedrohten Lebensräume zu erhalten. Auch die Neuanlage bzw. Nachprofilierung von Amphibien- und Seigengewässern und die Neuanlage von Seigen (Ablaufrinnen) ist Aufgabe der Landschaftspflege.

Unterschiedliche Technik im Einsatz

Für die Mahd auf den Naturschutzflächen kommen unterschiedliche Techniken zum Einsatz, denn nicht selten sind die wertvollen Flächen kleinteilig, uneben oder feucht. Deshalb ist die Verwendung von Messermähwerk, handgeführten Balkenmähern, Motorsensen bis hin zu moorangepasster Technik wie Zwillingbereifung erforderlich. Bei allen Aufgaben muss das anfallende Material verwertet oder fachgerecht entsorgt werden. Zusätzlich gibt es auch Landschaftspflegeflächen, auf denen die Pflegemaßnahmen nach Möglichkeit ins Vertragsnaturschutzprogramm überführt werden sollen. Falls sich geeignete Personen finden, könnten mit diesen die Fünf-Jahres-Verträge zur Förderung der ökologischen Bewirtschaftung dieser Flächen abgeschlossen werden.

Per E-Mail ans Umweltamt

Daneben werden vermutlich auch Arbeiten an kleinen fließenden und stehenden Gewässern notwendig werden. Hier geht es einerseits darum, den ordnungsgemäßen Wasserabfluss sicherzustellen, indem die Gräben mittels Balkenmäher ausgemäht (kein Mulchen) und teilweise auch ausgeräumt werden. Das Schnitt- und Räumgut muss anschließend abtransportiert und entsorgt werden. Andererseits müssen auch im Rahmen der Umsetzung der Wasserrahmenrichtlinie entsprechend Arbeiten zur Verbesserung der ökologi-



Das Umweltamt sucht Freiwillige, die bei der Landschaftspflege mithelfen.

Foto: Rössle

schon Wertigkeit umgesetzt werden (v. a. Einbringen von Strukturelementen wie Wurzelstöcke, Steine, Kies, etc.). Landwirtschaftlich Beschäftigte, Firmen und andere Personen, die Interesse an der Ausführung der Maßnahmen haben und über die entsprechende Fachkenntnis und Maschinen-

ausstattung verfügen, werden gebeten, sich mit Angabe der durchführbaren Leistungen sowie der zur Verfügung stehenden Maschinen und Geräte an das Umweltamt zu wenden (Bitte per E-Mail an naturschutz@ingolstadt.de).

Lieblingsorte gesucht!

Im Zuge der Fortschreibung des Landschaftsplanes wird noch bis Montag, 28. März, eine digitale Bürgerbeteiligung durchgeführt. Auf der städtischen Website www.ingolstadt-macht-mit.de können alle Bürgerinnen und Bürger inhaltliche Impulse setzen und wertvolle Beiträge geben. Die ausgewerteten Ergebnisse und Erkenntnisse sollen in die aktuell laufende Fortschreibung des Landschaftsplanes einfließen. Nach dem Stadtratsbeschluss zur Fortschreibung fand im September 2021 bereits ein Symposium mit Vorträgen zu den Themen Landschaftsplanung, Klimaschutz sowie Klimaanpassung statt. Die Videomitschnitte sowie alle weiteren Informationen zur Beteiligung und zum Landschaftsplan sind ebenso auf der

Beteiligungsplattform unter www.ingolstadt-macht-mit.de zu finden.

Der Landschaftsplan ist ein Planungsinstrument mit dem eine nachhaltige und qualitative Entwicklung sowie Schutz und Pflege der Natur- und Landschaftsbereiche der Stadt Ingolstadt gewährleistet werden sollen. Die offen gestaltete Bürgerbeteiligung spricht alle wichtigen Themen der Landschaftsplanung wie Natur- und Artenschutz, Landschaftsbild, Ressourcen, Wasser, Grünflächen und Naherholung an. So haben Bürgerinnen und Bürger die Möglichkeit, auf einem digitalen Stadtplan besonders wertvolle, schützenswerte oder verbesserungswürdige Orte zu kennzeichnen und zu beschreiben.

Kooperation

„Wertvolle Synergien schaffen“

Stadt und Landkreise unterschreiben Absichtserklärung für wirtschaftliche Transformation der Region



Gut 70 Prozent der regionalen Bruttowertschöpfung hängen aktuell an der Automobilindustrie. Gemeinsam wollen Stadt und die drei umliegenden Landkreise nun die wirtschaftliche Transformation vorantreiben.

Foto: IFG

Die Region 10 mit den Landkreisen Eichstätt, Neuburg-Schrobenhausen, Pfaffenhofen an der Ilm und der kreisfreien Stadt Ingolstadt treibt die wirtschaftliche Transformation zügig voran: Beim turnusmäßigen Treffen der drei Landräte und des Oberbürgermeisters im Landratsamt Neuburg haben die Politiker jetzt eine gemeinsame Absichtserklärung unterschrieben, um den Förderantrag zum Aufbau eines

regionalen Transformationsnetzwerks zu unterstützen.

Offenes, regionales Netzwerk

Die Region verzeichnete in den vergangenen Jahren zwar eine positive Bevölkerungs- und Wirtschaftsentwicklung, jedoch hängen gut 70 Prozent der regionalen Bruttowertschöpfung an der Automobilin-

dustrie. Um als Standort für Unternehmen und für qualifizierte Fachkräfte attraktiv zu bleiben, muss die Transformation, also der grundlegende Wandel, dieser Branche in der Region gelingen. „Vor diesem Hintergrund ist es uns ein besonderes Anliegen, mit „Trafo 10“ ein Transformationsnetzwerk für die Region aufzubauen. Das Konzept eines offenen, regionalen Netzwerks bietet die besten Voraussetzungen, um die bestehenden Fähigkeiten regionaler Akteure gezielt auf den Transformationsprozess auszurichten“, steht in der Erklärung. Die Einrichtung eines eigenen Transformationshauses als gleichermaßen physische und virtuelle Anlaufstelle sei besonders für kleine und mittlere Unternehmen (KMU) eine hervorragende Möglichkeit zur nachhaltigen Vernetzung. Darüber hinaus stärke die Arbeit in einzelnen Transformationsräumen den fachlichen Wissenstransfer: Gemeinsam mit den KMU ließen sich zielorientiert Impulse für den Transformationsprozess setzen und die Aktivitäten an den Bedarfen der Industrie ausrichten.

Gesamtkonzept „Trafo 10“

Die Landkreise und die Stadt Ingolstadt haben gemeinsam über ihre jeweiligen Wirtschaftsförderungen in den vergangenen Monaten die Antragsvorbereitung von „Trafo 10“ unterstützt und werden sich im Falle einer Förderzusage an der Umsetzung beteiligen. Im Besonderen wollen sich die Partner bei der Ansprache und Kontaktherstellung von Unternehmen, der Informationsweiterleitung sowie der Konzeption und Durchführung von Partizipations- und Veranstaltungsformaten beteiligen. „Wir sind von dem eingereichten Gesamtkonzept, das durch die strukturierte Vernetzung von regionalen Kompetenzen wertvolle Synergien schaffen wird, überzeugt und unterstützen unsere Wirtschaftsförderer der Region 10 und die IFG Ingolstadt als federführenden Antragsteller ausdrücklich“, schreiben Landrat Alexander Anetsberger (Landkreis Eichstätt), Peter von der Grün (Landkreis Neuburg-Schrobenhausen), Albert Gürtner (Landkreis Pfaffenhofen an der Ilm) und Oberbürgermeister Dr. Christian Scharpf (Ingolstadt) gemeinsam in der Absichtserklärung.



Peter von der Grün, Landrat des Landkreises Neuburg-Schrobenhausen, unterschreibt die gemeinsame Absichtserklärung der Region, mit dem er und seine Kollegen (stehend, von links) Albert Gürtner (Landkreis Pfaffenhofen an der Ilm), Alexander Anetsberger (Landkreis Eichstätt) und Christian Scharpf (Ingolstadt) den Antrag unterstützen.

Foto: Goos

Kultur

Der „Südwind“ kommt

Bayerisches Landestreffen für junges Publikum



„Mehr Schwarz als Lila“ ist eine Theater-Umsetzung des gleichnamigen Romans.

Foto: Adrienne-Meister

Vom 29. Juni bis zum 8. Juli 2022 verwandelt sich ganz Ingolstadt in eine riesige Theaterbühne: in diesem Zeitraum findet das 1. Bayerische Theatertreffen für junges Publikum statt – das „Südwind“-Theaterfestival. Inzwischen steht die Auswahl der Produktionen fest. Aus über 60 Bewerbungen freier Gruppen sowie von Stadt- und Landestheatern Bayern hat sich die Fachjury für die bemerkenswertesten Inszenierungen entschieden. Die Bandbreite der Theaterformen ist sehr vielfältig



Das Theater Regensburg gastiert mit „Satelliten am Nachthimmel“ in Ingolstadt.

Foto: Jochen Quast



„Die Verwandlung“ ist eine Eigenproduktion des Jungen Theaters Ingolstadt.

Foto: Ludwig Olah

und bietet ein weitgefächertes Spektrum in Form, Ästhetik und Inhalt: Der Bogen wird vom Dokumentartheater über ein Autorenstück bis zu Tanztheaterproduktionen gespannt.

Kulturelle Teilhabe für alle

Ein interaktives Experiment findet sich ebenso in der Auswahl wie ein Schauspiel für Gehörlose und Hörende sowie Figuren- und Objekttheater. Angefangen von Stücken für die kleinen Zuschauer bis hin zu Produktionen für Jugendliche, zeigt das

Programm passende Inszenierungen für jedes Alter.

Leitgedanke des Festivals ist es, kulturelle Teilhabe allen Menschen zu ermöglichen und Barrieren abzubauen. Mit einem diversitätssensiblen Blick fiel die Wahl auf Produktionen, die Themen wie Ausgrenzung, Identitätsfindung und Machtverhältnisse spielerisch aufgreifen und darüber zur Eigenreflexion anstoßen. Somit verspricht das Programm sowohl diskussionsanregende als auch unterhaltsame Theatermomente.

Die Inszenierungen für das „Südwind“-Festival im Überblick:

Für Kinder ab drei Jahren:

„Die beste Kuh der Welt“ vom Jungen Landestheater Schwaben

Für Kinder ab vier Jahren:

„Hinterm Haus der Wassermann“ vom Stadttheater Fürth
„Ein Solostück von Tristan Vogt“ von Thalias Kompagnons
„SchleichWeg“ vom Theater Kunstdünger

Für Kinder ab sechs Jahren:

„Schön Anders“ von Ceren Oran für Kinder
„Paula und die Leichtigkeit des Seins“ vom Theater Mumpitz

Für Kinder ab acht Jahren:

„Alarm im Streichelzoo“ von der Schauburg München

Für Kinder ab zehn Jahren:

„Satelliten am Nachthimmel“ vom Theater Regensburg

Für Jugendliche ab 13 Jahren:

„Mehr Schwarz als Lila“ vom Residenztheater

Für Jugendliche ab 14 Jahren:

„Berührt Euch!“ von Manuela Neudegger
„Die Verwandlung“ vom Stadttheater Ingolstadt

Für Jugendliche ab 15 Jahren:

„All das Schöne“ vom Stadttheater Ingolstadt

EGZ

Synergien im Existenzgründerzentrum Ingolstadt

Gründer treffen sich regelmäßig zum informellen Wissensaustausch



Viele mittelständische Unternehmen, die heute mit eigenen Firmengebäuden und dreistelligen Mitarbeiterzahlen in der Region verwurzelt sind, haben einmal ganz klein im EGZ angefangen.

Der Weg in die Selbstständigkeit ist ein komplexes Vorhaben. Wer ein Unternehmen gründen will, muss sich über viele Dinge klar werden, viele Entscheidungen treffen, muss viel organisieren und planen. Er braucht dafür so viel Unterstützung wie möglich. Gründern in der Region zur Seite zu stehen und sie zu stabilen Unternehmen wachsen zu lassen sind die Hauptaufgaben des Existenzgründerzentrum (EGZ).

Das EGZ bietet auf ca. 4.000 m² helle Büroräume, zweckmäßige Werkstätten und Lagerflächen zu günstigen Konditionen an, um Jungunternehmern ein unkompliziertes Wachstum zu bieten. Voraussetzung für die Anmietung einer Fläche im EGZ ist, dass die Firma jünger als drei Jahre ist.

Das EGZ liegt verkehrsgünstig direkt an der Autobahn A9 und vor dem Ingolstadt

Village. Derzeit haben 80 Unternehmen ihren Firmensitz in der Marie-Curie-Straße 6.

Neben günstigen Mietpreisen und flexiblen Mietverträgen bietet das Gründerzentrum eine optimale Betreuung. Unser Rundum-Sorglos Paket beinhaltet individuelle Beratung in den Bereichen Existenzgründung, Businessplan, Marketingstrategien und Unternehmensentwicklung an.

Im Haus werden Gemeinschaftsküchen, Hausmeisterservice und Highspeed Internet angeboten. Es gibt eine Bistro-Lounge, Paketversand, Postdienste und Seminarräume mit moderner Tagungstechnik. Parkplätze für Sie, Ihre Mitarbeiter oder Kunden sind genügend vorhanden.

Sollten Sie schon konkreten Raumbedarf für Ihre Neugründung haben, dann freuen

wir uns auf einen Besichtigungstermin oder Sie sehen sich die Räume virtuell in 360 Grad im Internet an.

Viele mittelständische Unternehmen, die heute mit eigenen Firmengebäuden und dreistelligen Mitarbeiterzahlen in der Region verwurzelt sind, haben einmal ganz klein im EGZ angefangen. Darunter sind bekannte Firmen wie Am Surf Modelltechnik GmbH in Wettstetten, die Cedas GmbH beim Audi-Sportpark und die ZD Automotive GmbH im Interpark.

Durch den Auszug gewachsener Firmen sind immer wieder Büroflächen, Werkstätten oder Lagerräume in verschiedenen Größen frei. Das EGZ kann diese günstig und flexibel anbieten. So kostet z.B. ein Büro mit 21m² gerade mal 287,70 Euro netto im Monat einschließlich aller Nebenkosten plus Strom.

Mit solch günstigen Konditionen bietet das Gründerzentrum eine attraktive Alternative zum Homeoffice oder Mietgaragen.

Auch nach der Gründungsphase stehen für Unternehmen gleich nebenan im Entwicklungszentrum SE-Park Ingolstadt (Kompetenzzentrum für innovative Ingenieure) in der Marie-Curie-Str. 8 Büroräume zur Verfügung. Hier können auch bestehende Firmen Flächen anmieten.

Durch Netzwerke im Haus können sich Synergien bilden, Firmen die sich untereinander helfen, Erfahrungen austauschen, sich sogar gegenseitig Aufträge zukommen lassen.

Deshalb trafen sich im letzten Jahr die Start-ups windeltou, Startup Spider, deasy GmbH, PUNCH VISUAL und PUB Network, alles erfolgreiche Firmen, die erst seit kurzem im EGZ ansässig sind, zusammen mit Hannes Schlee, Geschäftsführer des EGZ Ingolstadt, zum Frühstück im Bistro-Lounge „Neues Leben“, um zukünftig voneinander zu profitieren. Inzwischen trifft sich eine Gruppe von Gründern regelmäßig zum „After Work-informellen Wissensaustausch“ bei dem sich immer eine Firma kurz vorstellt und das Netzwerken an erster Stelle steht.

„Wir züchten die Gewerbesteuerzahler von morgen“, so Hannes Schlee. „All diese Firmen können bei uns wachsen, bekommen optimale Betreuung, um sich stabil entwickeln zu können.“ Schlee wies auch auf das im EGZ ansässige Chinazentrum Bayern hin. Durch die Zusammenarbeit mit der CIIPA (China International Investment Promotion Agency) können so wichtige Kontakte auch zum chinesischen Markt geschaffen werden.

Eine weitere Möglichkeit Netzwerke aufzubauen und Kontakte zu vertiefen bietet das EGZ durch verschiedene Veranstaltungen an, wie z. B. die Expertenforen im Frühjahr und Herbst oder das Businessplan Zirkeltraining, das zusammen mit dem Beraterpool Ingolstadt im November im EGZ Ingolstadt stattfindet. Beim Zirkeltraining wechseln die Teilnehmer von Beratungsstation zu Beratungsstation. Unterschiedliche Stationen zu Themen wie z. B. Marketing, Finanzen, Patente, Steuern, usw. werden angeboten. Die Teilnehmer stellen jeweils kurz ihre Idee vor und erhalten im Gegenzug wertvolle Tipps und Anregungen zur Ausarbeitung des Businessplans. Erfahrene Experten des EGZ Ingolstadt, Beraterpool



Das EGZ bietet helle Büroräume, zweckmäßige Werkstätten und Lagerflächen zu günstigen Konditionen an.

Ingolstadt und der Volksbank Raiffeisenbank Bayern Mitte eG beantworten in lockerer Atmosphäre die gestellten Fragen.

Großes Interesse fand die von der IFG gestartete Initiative „Zukunftsfähiger Mittelstand 2022“ Link: <https://ingolstadt-ifg.de/> mittelstand bei vielen Start-ups im EGZ. Für die Auftaktveranstaltung am 17.3.22 und den Walk and Talk am Baggersee am 01.04.22 zum Thema Digitalisierung ist Geschäftsführer Hannes Schlee als einer der

Akteure mit dabei. Sein Beitrag wird sein, Start-ups aus dem EGZ, welche den Mittelständlern bei der Digitalisierung helfen können, mit den passenden mittelständischen Unternehmen zusammen zu bringen. Dadurch entsteht eine Win Win Situation für beide Seiten.

Weitere Informationen rund ums Existenzgründerzentrum Ingolstadt erhalten Sie unter www.egz.de oder auf Facebook unter /EGZIngolstadt.



Das EGZ liegt verkehrsgünstig an der Autobahn A9 und vor dem Ingolstadt Village. Derzeit haben 80 Unternehmen ihren Firmensitz in der Marie-Curie-Straße 6.

GWG

Wohnen mit Aussicht

161 öffentlich geförderte Mietwohnungen an der Stargarder Straße



Hoch hinaus statt Flächenfraß

Das aktuell größte Neubauprojekt der Gemeinnützigen Wohnungsbaugesellschaft Ingolstadt (GWG) an der Stargarder Straße wird im Rahmen des Modellvorhabens im Programm experimenteller Wohnungsbau „effizient bauen, leistbar wohnen“ realisiert. Unter Berücksichtigung von möglichst wenig Flächenverbrauch wird bezahlbarer und attraktiver Wohnraum geschaffen.

Die Besonderheiten bei diesem Projekt sind zum einen die Hochhäuser, welche einen fantastischen Blick über die Donau und zum Stadtzentrum hin bieten, aber zum anderen auch die herausragende Lage und die besondere Fassadengestaltung mit Klinker-/ Ziegelsteinen, welche den Gebäuden einen einzigartigen Charakter verleihen werden.

Hell und freundlich auf 30 m² bis 160 m²

Es entstehen fünf Häuser, die durch Zwischenbauten miteinander verbunden sind. Zwei davon sind Hochhäuser, eines mit 12

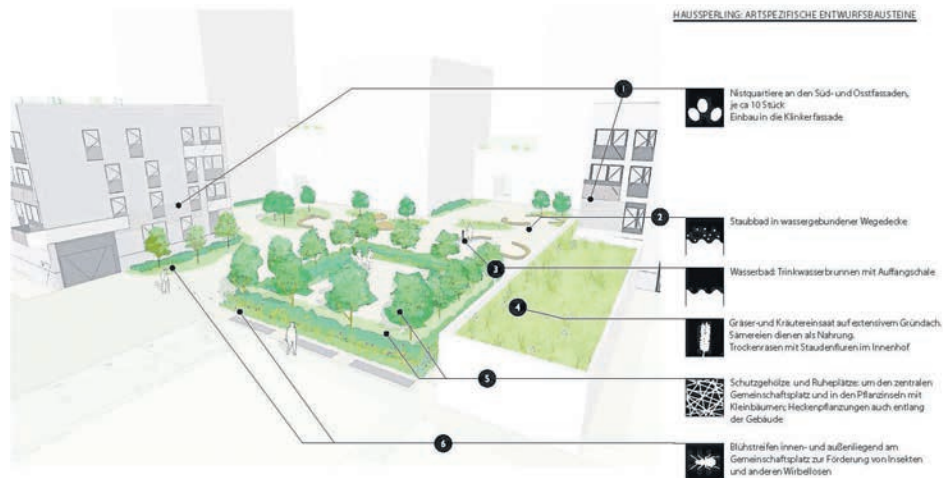


und das andere mit 18 Geschossen. Insgesamt entstehen 161 öffentlich geförderte Mietwohnungen mit 1 bis 6 Zimmern und einer Wohnfläche von 30 m² bis 160 m², eine Kita direkt im Quartier und eine Tiefgarage.

Die barrierefreien Wohnungen sind großzügig geschnitten mit hellen Räumen und Echtholzparkett ausgestattet. Jede Wohnung verfügt über einen eigenen Außenbereich in Form einer Loggia oder eines Balkons. Der Innenhof zwischen den Gebäuden ist abwechslungsreich bepflanzt und lädt mit Sitzinseln, kleinen Spielbereichen und einem Baum-Carrée zur Begegnung und zum Treffen zwischen den Bewohnern ein.

Tierschutz trifft Wohnungsbau

Eine weitere Besonderheit bei diesem Neubauprojekt ist das sogenannte Animal Aided Design. Dieser Begriff steht dafür, dass bei Bauvorhaben auf die Bedürfnisse der vor Ort lebenden Wildtiere und auf dessen notwendige Lebensbedingungen sowie den Lebensraum geachtet wird und diese Aspekte direkt in die Bauplanungen mit einfließen.



Bei dem Projekt an der Stargarder Straße, welches unter anderem vom Bundesumweltministerium und dem Bundesamt für Naturschutz unterstützt wird, sind das in erster Linie die Tierarten Igel, Haussperling und die Schmetterlingsart Admiral. Für den Haussperling werden Nistkästen in den Fassaden integriert, Anflug- und Schutzgehölze in die Nähe gepflanzt, kleinere Sandflächen kann der Vogel für Staubbäder nutzen, extensive Blühflächen, Gräser- und Kräutereinsaaten auch als Dachbegrünung dienen ihm als Nahrungspflanzen.

Und was für alle drei Tierarten und alle sonstigen freilebenden Tiere bei den zunehmend heißen Sommern besonders wichtig ist, ist die Versorgung mit Wasser. Dafür wird im Bereich des Baum-Carrées ein Trinkwasserbrunnen vorgesehen, bei dem die Tiere dann das überfließende Wasser trinken können.

Stockwerk für Stockwerk schreiben die Bauarbeiten voran, so dass voraussichtlich ab Mitte kommenden Jahres die ersten Wohnungen bezugsfertig sein werden.



Klinikum

Mit motivierten Mitarbeitern mehr Medizin möglich machen

Personalchef übernimmt Sprecherfunktion im Trio gleichberechtigter Geschäftsführer



Jochen Bocklet, Dr. Nicolai Kranz und Dr. Andreas Tiete (v. l.)

Im drittgrößten kommunalen Krankenhaus Bayerns ist Mitte März eine erweiterte Geschäftsführung gestartet. Der Personalchef übernimmt in dem gleichberechtigten Trio die Sprecherfunktion, um in Zeiten des Fachkräftemangels die hohe Relevanz von Personalgewinnung und -bindung abzubilden. Damit erhält das Klinikum Ingolstadt bundesweit eine Vorbild-Rolle.

Die Bereiche Personal und Organisation führt künftig Dr. Nicolai Kranz im Klinikum Ingolstadt, Jochen Bocklet die Bereiche Finanzen und Infrastruktur. Dr. Andreas Tiete, der für eine längere Übergangsphase das Klinikum allein geleitet hat, verantwortet Medizin und Pflege. „Für die künftige Entwicklung des Klinikums binden wir unterschiedliche Expertisen im Krankenhaus-Management zusammen. Die besondere Sichtbarkeit des Geschäftsführers für Personal signalisiert, dass wir es mit der Priorität für eines der wichtigsten Handlungsfelder in der Gesundheitsversorgung ernst meinen“, erklärte Dr. Christian Scharpf, Aufsichtsratsvorsitzender des Klinikums und Oberbürgermeister der Stadt Ingolstadt.

„Nur mit unseren hochqualifizierten Fachkräften kann es eine Gesundheitsversorgung auf hohem Niveau geben. Sie sind das Gesicht des Klinikums und mit ihnen wollen wir gemeinsam mehr Medizin

möglich machen“, sagte Kranz zu seinem Antritt. „Die 3.750 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sollen ihre Arbeitsbedingungen und die Zukunft des Klinikums mitgestalten können. Das motiviert nach meinen Erfahrungen besonders, und motivierte Mitarbeitende sind die beste Voraussetzung für die Versorgung der Patienten.“

Der 56-jährige Kranz ist Volljurist und erfahrener Krankenhaus-Manager in den Funktionen als Personalchef und Kaufmännischer Vorstand von Unikliniken sowie Unternehmensberater für Personalmanagement im Krankenhaus. Zuletzt hatte er eine digitale Plattform gegründet, um dem Fachkräftemangel in der Krankenpflege zu begegnen.

„Wer im Klinikum Ingolstadt heute schon arbeitet oder künftig zu uns stoßen wird, kann seinen Arbeitsplatz der Zukunft wachsen sehen“, erklärt Jochen Bocklet, neuer Geschäftsführer für Finanzen und Infrastruktur. „Nach dem bereits erneuerten OP-Bereich wird das Klinikum im kommenden Jahrzehnt zum Teil neu gebaut und zum Teil generalsaniert. Dieses Mammutprojekt zu steuern, ist eine meiner Hauptaufgaben. Außerdem werde ich das Klinikum auf die wirtschaftlichen Herausforderungen der Umbrüche im Gesundheitssystem einstellen.“

Der 50-jährige Bocklet kommt vom Rhön-Klinikum, wo er zuletzt den Campus Bad Neustadt mit einer über die Sektorengrenzen integrierten Versorgung geführt hat. Dabei hat er auch den weithin beachteten Neubau des Campus für 2.800 Mitarbeiter verantwortet.

„Mehr Medizin wagen, das trifft unsere Entwicklung der vergangenen und der künftigen Jahre. Wir gehören zu den wenigen Großkrankenhäusern, die jüngst mit der Pneumologie eine neue Klinik aufgebaut und zum Erfolg geführt haben“, begrüßte Tiete, verantwortlich für Medizin und Pflege, seine beiden neuen Kollegen. „Auch mitten in der Corona-Krise haben wir unsere Fachbereiche für die Versorgung der Region Ingolstadt ausgebaut und zuletzt eine Alterstraumatologie etabliert, in der Geriater und Unfallchirurgen gemeinsam ältere Patienten betreuen. Ich freue mich auf die künftige Zusammenarbeit mit meinen beiden neuen Kollegen.“

Der 58-jährige Tiete ist (Kinder-)Herzchirurg mit umfangreicher Erfahrung als leitender Krankenhaus-Manager und als Senior Manager in einer internationalen Unternehmensberatung. Seit 2017 ist er Geschäftsführer und Ärztlicher Direktor am Klinikum Ingolstadt.

Klinikum

Nach vier Monaten endet der Einsatz der helfenden Hände

Großer Dank an die Soldaten der Bundeswehr für Unterstützung des Klinikpersonals

Seit November vergangenen Jahres haben sie das Klinikum Ingolstadt in wichtigen Aufgaben der Versorgung unterstützt: Jetzt endet der Einsatz für die über 90 Soldaten und Soldatinnen der Bundeswehr.

„Wir sind sehr dankbar für die wertvolle Unterstützung, die wir in diesen herausfordernden Zeiten erhalten haben“, sagte der stellvertretende Geschäftsführer und Pflegedirektor Erich Göllner, bei der Verabschiedung der verbliebenen Männer und Frauen der Bundeswehr im Klinikum Ingolstadt. „Mit Ihrem Einsatz haben Sie während der Corona-Welle einen wichtigen Beitrag zur Patientenversorgung geleistet.“

Da die Soldaten keine medizinische Ausbildung haben, wurden diese nicht am Patienten eingesetzt. Die Männer und Frauen

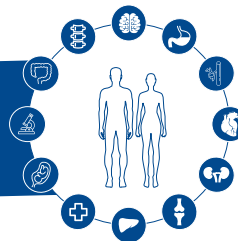


dienten als helfende Hände in allen Bereichen, für die keine medizinischen Vorkenntnisse nötig sind. So haben sie beispielsweise bei der Essensausgabe unterstützt, Sachtransporte und Logistikaktivitäten übernommen oder Betten vorbereitet. Tätigkeiten, die das Pflegepersonal zusätzlich viel Zeit gekostet hätten. „Dank der Unterstützung der Soldaten hatte das Klinikum mehr Pflegepersonal sowie Pflegehilfpersonal für die eigentliche Patientenversorgung zur Verfügung“, er-

klärt Dr. Andreas Tiete, Geschäftsführer und Ärztlicher Direktor.

Doch auch die Soldaten von der Luftwaffe in Manching, die normalerweise für die Instandsetzung und Weiterentwicklung von Luftfahrzeugen verantwortlich sind, oder vom Heer in Ingolstadt, die als Pioniere u.a. Brücken bauen, um Gewässer zu überwinden, haben während ihrer Arbeit im Klinikum wertvolle Erfahrungen gesammelt. „Es ist erstaunlich, wie gut die Zusammenarbeit in den Teams trotz der hohen Belastung im Klinikum funktioniert“, erzählt einer der Soldaten, der bis zum Schluss im Klinikum im Einsatz war. „Wir wurden von allen sehr freundlich aufgenommen und haben uns sehr willkommen gefühlt, gleichzeitig aber gemerkt, mit welchen Herausforderungen die Mitarbeiter hier tagtäglich zu kämpfen haben.“

Gesundheit im Fokus

6
Apr

Multiple Sklerose – Fortschritte in der Therapie

Dr. Julia Collado Seidel
Klinik für Neurologie

4
Mai

Die chirurgische Behandlung des Lungenkarzinoms

Dr. Paul Swatek
Klinik für Allgemein-, Viszeral- und Thoraxchirurgie



Veranstaltungshinweise

Veranstaltungsort:
Digitale Veranstaltung
(bis auf Widerruf)

Anmeldung:
www.klinikum-ingolstadt.de/veranstaltungen

Beginn: 17.30 Uhr

Weitere Informationen:
www.klinikum-ingolstadt.de/veranstaltungen

18
Mai

Alterstraumatologie am Klinikum Ingolstadt

Dr. Michael Ruth
Klinik für Akutgeriatrie

Prof. Dr. Michael Wenzl
Zentrum für Orthopädie und Unfallchirurgie



ITK

Via Universitatis: Mit Faltplan und Führungen unterwegs im Jubiläumsjahr

550 Jahre erste Bayerische Landesuniversität

550 Jahre Universitätsgeschichte haben an vielen Stellen in der Historischen Altstadt Ingolstads ihre Spuren hinterlassen. Unter dem Motto „Via Universitatis“ können interessierte Bürgerinnen und Bürger sowie Gäste der Donaustadt im Jubiläumsjahr anlässlich der Gründung der ersten Bayerischen Landesuniversität vor 550 Jahren in die bewegte Universitätsgeschichte Ingol-

stadts eintauchen – ein Faltplan sowie mehrere Themenführungen ermöglichen spannende Entdeckungsreisen in die Vergangenheit.

Ingolstadt nimmt in der Bayerischen Universitätsgeschichte eine wichtige Position ein. In der Donaustadt wurde die erste Bayerische Landesuniversität gegründet,

die sich im Laufe ihrer 550-jährigen Geschichte neben Wien und Prag zu einer der bedeutendsten Hochschulen im gesamten deutschen Sprachraum entwickelte. Die Hohe Schule, die Alte Anatomie und die zahlreichen Professorenhäuser, aber auch die heute ansässigen Hochschulen geben ein lebendiges Zeugnis davon, wie tief verwurzelt Ingolstadt in der Wissenschaft ist.

Spannende Spurensuche

Mit dem von der Ingolstadt Tourismus und Kongress GmbH, der TH Ingolstadt und dem Stadtmuseum Ingolstadt konzipierten Wissenschaftsrundgang „Via Universitatis“ kann man sich auf eine interessante und spannende Spurensuche begeben. Der barrierefreie Rundgang dauert etwa 2 Stunden und zeichnet an 22 Stationen die Ingolstädter Universitätsgeschichte nach. Die Ingolstadt Tourismus und Kongress GmbH hat dazu einen praktischen Faltplan herausgebracht: Dieser enthält neben einem Plan der Historischen Altstadt mit Streckenverlauf auch Erläuterungen zu al-



len Stationen des Wissenschaftsrundgangs. Der Faltplan „Via Universitatis – Wissenschaftsrundgang“ ist kostenlos in der Tourist Information am Rathausplatz (Moritzstraße 19) erhältlich; über die Internetseite www.ingolstadt-tourismus.de kann dieser auch heruntergeladen werden.

Vielfältige Themen

Für all diejenigen, die lieber gemeinsam mit Gleichgesinnten und unter fachkundiger Begleitung einer Gästeführerin oder eines Gästeführers auf den Spuren der Ingolstädter Universitätsgeschichte wandeln möchten, bietet die Ingolstadt Tourismus und Kongress GmbH im Jubiläumsjahr gleich mehrere Themenführungen an: Vom Dachstuhl der Hohen Schule über die Ingolstädter Astronomiegeschichte, vom Gründervater der Universität, Ludwig dem Bärtigen bis zu mutigen Frauen wie Argula von Grumbach – die Vielfalt an Themen bildet die abwechslungsreiche Historie der Wissenschaft in Ingolstadt auf lebendige Art und Weise ab. Highlights im Programm sind die beiden Führungen „Vorsprung durch Wissenschaft – die erste Bayerische Landesuniversität 1472“ und die „Science Tour – der Weg, der Wissen schafft“, die bereits seit Anfang März bis Anfang November regelmäßig samstags oder sonntags stattfinden.



Öffentliche Stadtführungen

Ab April lädt die Ingolstadt Tourismus und Kongress GmbH auch wieder zu den beliebten öffentlichen Stadtführungen ein. Bis Ende Oktober kann man jeden Samstag und Sonntag um 14.00 Uhr die Donaustadt bei einem unterhaltsamen und gleichzeitig informativen Spaziergang auf neue Art kennenlernen. Wer am Wochenende keine Zeit hat, bei einer Führung mitzugehen, der kann dies mittwochs nachholen, bei der Stadtführung am Mittwoch, die unter dem Motto „KOMM MITTWOCH!“

um 17.00 Uhr vor der Tourist Information am Rathausplatz startet.

Das gesamte Angebot an Stadt- Themen- und Erlebnisführungen im Jahr 2022 findet man in der Broschüre „Gästeführungen 2022“, die kostenlos in der Tourist Information erhältlich ist, oder im Internet unter www.ingolstadt-tourismus.de. Dort kann man auch Tickets online reservieren sowie sich über die aktuell geltenden Corona-Bestimmungen informieren.



INKB

Das klappt alles wunderbar

Bürgerbefragung: Ingolstädter sind zufrieden mit den Kommunalbetrieben



Die Bürgerbefragung ergab gute Noten für die Freundlichkeit, die Pünktlichkeit und für das Zurückstellen der Tonnen durch die Müllabfuhr der Kommunalbetriebe.

Foto: ©INKB

Tag für Tag sind die Kommunalbetriebe (INKB) in Ingolstadt unterwegs, um die Straßen und Wege zu säubern, Mülleimer zu leeren oder den Abfall abzuholen. Nun wollten sie zum zweiten Mal wissen, wie zufrieden die Ingolstädter eigentlich mit dieser Arbeit sind. Sie haben dazu Ende letzten Jahres eine Bürgerbefragung durchführen lassen.

Insgesamt zufrieden

Insgesamt sind die Ingolstädterinnen und Ingolstädter zufrieden mit den Leistungen der Kommunalbetriebe. Die Befragten gaben ihnen 82 von 100 möglichen Punkten. Mögliches Verbesserungspotential gab es bei einzelnen Details, so war eine kürzere Vorlaufzeit für die Sperrmüllabfuhr gewünscht. „Ich sehe die Ergebnisse der Bürgerbefragung als ein Lob für unsere Ar-

beit“, so Thomas Schwaiger, Vorstand der Ingolstädter Kommunalbetriebe. „Es freut mich insbesondere, dies an meine Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen weiter zu geben, die täglich ihr Bestes für ein sauberes Ingolstadt geben“.

Die Bürger wurden hauptsächlich zu den Dienstleistungen der Stadtreinigung, des Winterdienstes und der Müllabfuhr, zu den Wertstoffinseln und Wertstoffhöfen und den Biomülltüten befragt. 400 Ingolstädterinnen und Ingolstädter gaben ihre Meinung bei der telefonischen Befragung ab.

Scheibe abschneiden

„Ich habe schon einige Städte besucht und muss sagen, die können sich eine Scheibe von unserer Stadtreinigung abschneiden.“ Und das sieht nicht nur ein Befragter so.

Im Vergleich zu anderen Kommunen mit 71 Punkten bewerteten die Befragten die Stadtsauberkeit in Ingolstadt mit 80 von 100 Punkten sehr viel besser. Die Straßenreinigung erhielt 82 und der Winterdienst 76 Punkte. Beide liegen damit auch über dem Vergleich mit anderen Kommunen. 95 Prozent der Befragten gaben sich sehr bis eher zufrieden mit der Straßenreinigung, beim Winterdienst auf Straßen waren es 87 Prozent und beim Winterdienst auf Radwegen 79 Prozent.

89 von 100 Punkten für die Müllabfuhr

In der Abfallwirtschaft lobten die Befragten insbesondere die Müllabfuhr und die Wertstoffinseln. Über 95 Prozent der Befragten sind damit sehr bis eher zufrieden und geben sehr hohe Punktzahlen, ähnlich wie in anderen Kommunen. Die Ingolstäd-



Bei den Wertstoffinseln werden vor allem die Vielzahl der gesamten Abfallfraktionen gelobt.

Foto: ©INKB



Die Befragten bewerten die Straßenreinigung besser als in anderen Städten.

Foto: ©INKB

ter sind insbesondere mit der Pünktlichkeit der Müllabfuhr mit 88 Punkten, dem Zurückstellen der Tonnen mit 87 Punkten und der Freundlichkeit der Müllwerker mit 84 Punkten zufrieden.

Die Wertstoffinseln werden gut angenommen und in der Erreichbarkeit mit 87, der einfachen Nutzung und der angebotenen Entsorgungsmöglichkeiten mit jeweils 92 von 100 Punkten als sehr gut bewertet. Die Sauberkeit im Umfeld der Wertstoffinseln hat sich zur letzten Befragung 2017 um 11 Punkte auf 79 verbessert.

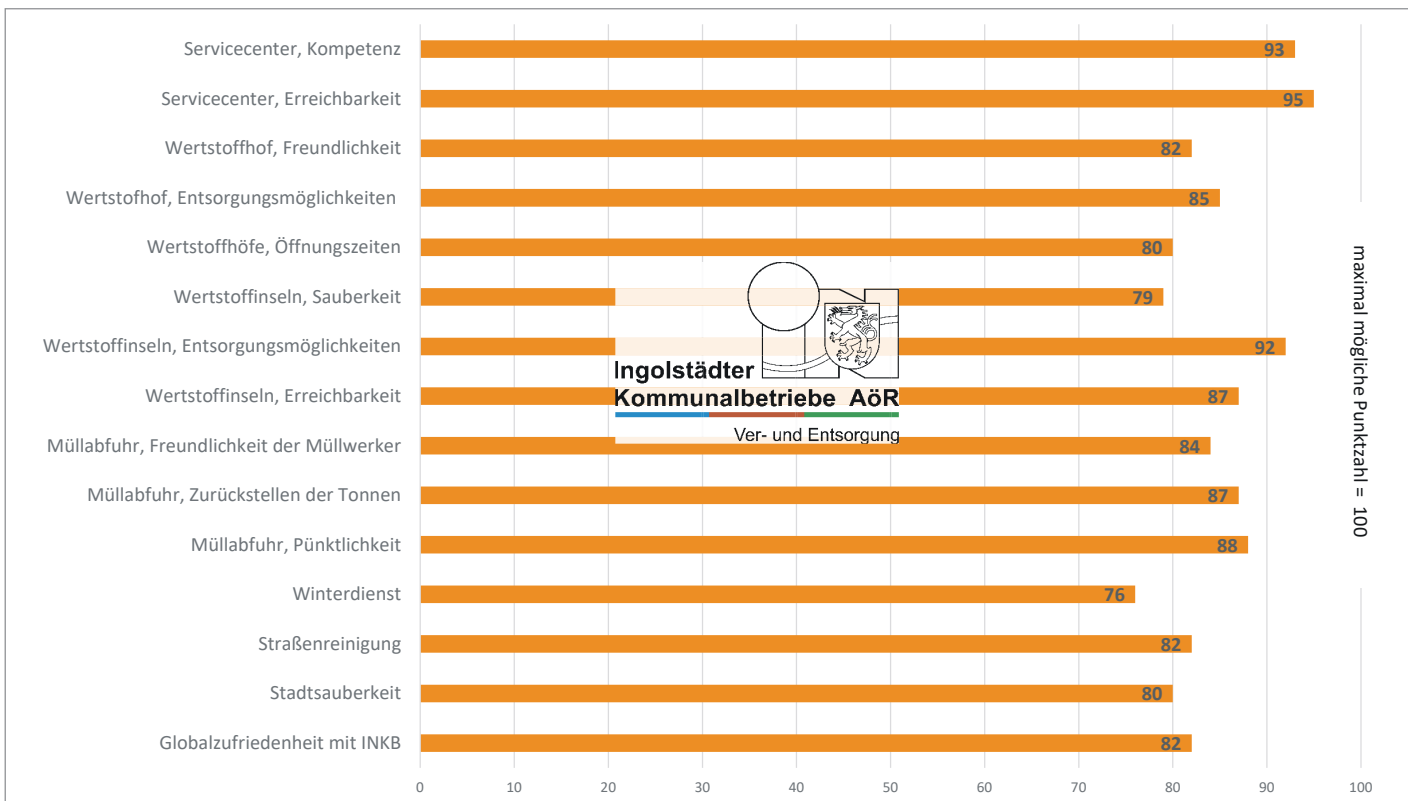
Die Wertstoffhöfe liegen fast in allen Themen, wie zum Beispiel den Entsorgungs-

möglichkeiten oder der Kompetenz und Freundlichkeit des Personals, bei über 80 Punkten. Im Vergleich zu anderen Kommunen bewerten die Befragten die Öffnungszeiten als sehr gut.

Die Kommunalbetriebe danken nochmals allen Beteiligten für ihre Zeit und Rückmeldung. Nur damit können die INKB die Verbesserungspotentiale, welche in einzelnen Details aufgezeigt wurden, prüfen und nutzen. Ziel der Kommunalbetriebe für die nächsten Jahre ist es, ihre Dienstleistungen weiterhin so zu gestalten, dass die Ingolstädterinnen und Ingolstädter auch zukünftig so zufrieden bleiben können.

Mithelfen lohnt sich: Ramadama 2022 startet

Bei den Ramadama-Aktionen, dem Schanzer Frühjahrsputz, können alle für eine saubere Stadt und Landschaft sorgen. Jeder kann mitmachen. Einfach eine Sammelaktion anmelden und loslegen. Als Dankeschön gibt es noch zusätzlich pro Person fünf Euro und für die Schülergruppen je Teilnehmer 2,50 Euro Brotzeitgeld. Anmeldungen nehmen die Kommunalbetriebe unter 08 41/305-37 21 gerne entgegen.



Ergebnisse der Bürgerbefragung zu den Dienstleistungen der Ingolstädter Kommunalbetriebe

Kulturamt

Weltenklang22 – die Welt zu Gast in Ingolstadt

Treffen musikalischer Kulturen auf den Bühnen der Stadt



„Weltenklang22“ startete am 17. März und dauert noch bis 30. April. Das Festival nimmt das Publikum mit auf eine Reise, die geprägt ist von musikalischen Einflüssen aus Südamerika, Bayern und sogar den Gebirgszügen der Karpaten. Freuen Sie sich auf The Handpan Kora Project meets the Mandala Quartett (30.3.). Wenn die beiden Formationen „The Handpan Kora Project“ und das „Mandalaquartett“ ein gemeinsames Konzert spielen, verschmelzen die perlenden Melodien der Kora, der Harfe Westafrikas, mit den sanften Rhythmen der Handpan und dem sehnsuchtsvollen Klangteppich des Streichquartetts zu einem harmonischen Ganzen. Weiter geht es mit Tango Transit (1.4.) und die Art, nach der hier Energie und Ausdruckskraft des klassischen Tangos mit modernem Sound verschmilzt, sucht ihresgleichen.

Seit über zehn Jahren begeistern Cobario (2.4.) das Publikum. Die weitgereisten und spielfreudigen Vagabunden faszinieren mit melancholisch verträumten Weisen und erzählen mit nur zwei Gitarren und einer Geige so bilderreiche wie emotionale Geschichten, ohne ein einziges Wort zu singen.

Mit Derya Yildirim (8.4.) stehen echte Weltenbummler auf der Bühne. Die moderne Band spielt elektrisierende und tanzbare türkische Musik und verbindet dabei Folk,

Jazz, Funk, psychedelische und moderne Klänge miteinander. Die Verschmelzung musikalischer Kulturen sind charakteristisch für Bavaschoro (9.4.). Kein Wunder, denn zwei Musiker stammen aus Brasilien, zwei aus Bayern und einer ist Halb-Portugiese. Den modernen Gypsy Swing prägt wie kein anderer das Joscho Stephan Trio (24.4.). Durch ihren authentischen Ton, mit harmonischer Raffinesse und rhythmischem Gespür, vor allem aber mit atemberaubender Solotechnik, hat sich die Formation in der internationalen Gitarrenszenen einen herausragenden Ruf erspielt. Leicht, fließend, verträumt. Kraftvoll, episch, einnehmend. All das können Ganes (29.4.) mit ihrer Musik sein. Seit über zehn Jahren musizieren die Schwestern Elisabeth und Marlene Schuen als Ganes. Seit 2018 steht die Bassistin Natalie Plöger mit den beiden Südtirolerinnen auf der Bühne. Die Arrangements des Trios sind federleicht und wunderschön, die Stimmen der drei Musikerinnen ergänzen sich perfekt. Den Abschluss bilden Volosi (30.4.). Der Band gelingt durch das Überschreiten der Grenzen von Streichinstrumenten Einzigartiges, etwas, das aus den Wurzeln der Karpaten entspringt und dennoch modern, kraftvoll und emotional ist.

Tickets gibt es in der Tourist Information am Rathausplatz (Moritzstraße 19), im Westpark Ingolstadt, im Achtzig20 GmbH co. Schanzer Ludwig Store (Theresienstr.

13) sowie über Ticket Regional (www.ticket-regional.de).

Weitere Informationen unter:
www.kulturamt-ingolstadt.de



Impressum

Das Info-Magazin „Ingolstadt informiert“ wird herausgegeben von der Stadt Ingolstadt, Franziskanerstraße 7, 85049 Ingolstadt.
V.i.S.d.P.: Michael Klärner, Presseamt der Stadt Ingolstadt
Titelfoto: Bernd Betz
Satz: ITmedia GmbH
Druck: Donaukurier Druck GmbH
Stauffenbergstr. 2a, 85051 Ingolstadt
Ausgaben online lesen:
www.ingolstadt.de/informiert